

»Ärzteskandal«

Die Bestechungsvorwürfe gegen Klinikärzte in Deutschland müssen so schnell wie möglich aufgeklärt werden, um eine weitere Kriminalisierung des ärztlichen Berufsstandes zu verhindern. Der sogenannte „Ärzteskandal“ mit 40 Verdachtsfällen in Sachsen zieht seine Kreise durch die Medienlandschaft und führt zu Verurteilungen aller Klinikärzte. Die Sächsische Landesärztekammer als Standesvertretung der sächsischen Ärzte hat selbst ein großes Interesse an der Aufklärung aller Verdachtsmomente. Der Ärztekammer sind aber bisher keine Informationen im Zusammenhang mit den Vorwürfen der Bestechung von Klinikärzten durch das Unternehmen SmithKline Beecham Pharma GmbH durch die Staatsanwaltschaften bekannt gemacht worden. Und so lange es sich um Verdachtsmomente handelt, dürfen diese nicht mit Gerichtsverfahren gleichgesetzt werden und Ärzte nicht von vornherein als bestechlich

gelten. Gerade in der aktuellen schwierigen Situation des deutschen Gesundheitswesens dürfen wir es nicht zulassen, dass der Arzt weiter in Verruf gebracht und das Vertrauensverhältnis zu den Patienten nachhaltig beschädigt wird.

In Sachsen gibt es über 13.800 berufstätige Ärzte, die ihren ethischen und berufsrechtlichen Verpflichtungen nachkommen. Und der Sächsischen Landesärztekammer ist nicht bekannt, dass es in den vergangenen zehn Jahren zu einer Verurteilung eines Arztes wegen Bestechung gekommen ist. Die gesetzlichen und berufsrechtlichen Regelungen sind durchaus geeignet Korruption im Gesundheitswesen zu unterbinden. Aber schwarze Schafe wird es immer geben. So lange die wissenschaftliche Tätigkeit im Mittelpunkt steht, Honorarzählungen und Zusatzangebote im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Industrie angemessen sind, solange werden Bestechungs-

vorwürfe mit Sicherheit im Sande verlaufen.

Es ist sicher auch kein Zufall, dass diese Vorwürfe gerade jetzt, nach der Einführung von Aut-idem und der angespannten Lage im Gesundheitssystem, an die Öffentlichkeit gelangen. Einige wollen damit so kurz vor der Bundestagswahl anscheinend von sich ablenken und den Schwarzen Peter für die Kostenmisere im Gesundheitssystem den Ärzten zuschieben. Und so manche Krankenkasse nutzt die Gelegenheit, um als Hüter der Ordnung aufzutreten. Dabei laufen die Ermittlungen schon seit 1999 und nicht erst seit heute. Der Arzt und Jurist, Dr. Dr. Alexander Ehlers, hat es kürzlich in einem Interview sehr treffend formuliert: „Wir erleben derzeit eine Hetzjagd auf Ärzte“. Die Frage ist nur: Warum?